

Medienkonferenz vom 17. Dezember 2012

Lohnrunde 2013

Ernüchternder Lohnherbst

Die herausforderungsreiche und unsichere wirtschaftliche Situation und die Minusteuerung haben die Lohnverhandlungen beherrscht. Abgesehen von löblichen Ausnahmen können die Ergebnisse kaum befriedigen. Besonders die Wenigverdienenden und einmal mehr die Frauen, aber auch weite Teile des Gewerbes und der Industrie, gehen (fast) leer aus.

Arno Kerst, Vizepräsident Syna

Syna stieg mit drei gut begründeten Hauptforderungen in die diesjährigen Lohnverhandlungen:

Erhöhung der GAV-Mindestlöhne. Denn knapp 15 Prozent der Vollzeit-Angestellten verdienen weniger als 4000 Franken. Syna forderte die Anhebung der Tiefst- und Mindestlöhne um wenigstens 100 Franken.

Lohngleichheit jetzt. Die faktische und verfassungswidrige Lohnungleichheit zwischen Frau und Mann muss behoben werden. Darum forderte Syna in allen Lohnverhandlungen spezielle Lohnmassnahmen für Frauen und die Beteiligung am Lohngleichheitsdialog.

2 Prozent Realloohnerhöhung liegen drin. Auch dieses Jahr stieg Syna, mit nach Branchen differenzierten Forderungen, in die Verhandlungen ein. Wir forderten eine Anhebung der Löhne, die sich die Arbeitnehmenden dank ihrem unermüdlichen und grossen Einsatz mehr als verdient haben.

Grosse Unsicherheit verunmöglicht befriedigende Resultate

Wie so oft in den letzten Jahren, spielten sich auch die diesjährigen Lohnverhandlungen in einem unsicheren und herausforderungsreichen wirtschaftlichen Umfeld ab. Eurokrise, Frankenstärke und lahmende Konjunktorentwicklung bei wichtigen Handelspartnern der Schweizer Unternehmen, waren dann auch die sattsam bekannten und viel vorgebrachten Argumente der Arbeitgeber. Ohne die ökonomische Situation beschönigen zu wollen, muss aber festgehalten werden, dass sich die Schweizer Wirtschaft als äusserst robust und kompetitiv zeigt. Neuste Seco-Zahlen¹ belegen es: Die Wirtschaft wächst weiter, die Produktivität steigt in vielen Branchen und sogar die Exportindustrie verzeichnet positive Indikatoren.

Aufgrund der sinkenden Konsumentenpreise waren nominal dieses Jahr keine hohen Lohnabschlüsse möglich. Mit der vom Bundesamt für Statistik prognostizierten Jahresteuierung

¹ BIP-Quartalsschätzung vom 29.11.2012

von -0,7% erhöht sich die Kaufkraft der Arbeitnehmenden trotzdem real. Die nominalen Lohnabschlüsse können aber nur selten befriedigen.

Nachfolgend bilanziert Syna den Lohnherbst 2012/13 wie folgt:

Mindest- und Tiefstlöhne steigen nur stockend

Die positiven Nachrichten zuerst: Auch dieses Jahr werden die Mindestlöhne im Reinigungsgewerbe um mindestens 2,4% (Deutschschweiz) bzw. durchschnittlich 2% (Westschweiz) steigen. Auch im Detailhandel (bei Coop und z.T. Valora) steigen mit +100 Franken die Mindestlöhne deutlich. Um zumindest 1% steigen die Mindestlöhne bei den Bäckern, den Reisartikel- und Lederwarenfabrikanten sowie den Herrenschneidern.

Enttäuschend ist die Mindestlohnentwicklung besonders im Gewerbe. Mit Ausnahme der Carrosseriebranche (+75 Franken), des Bauhauptgewerbes (+0,5%) und Dach und Wand (+30 Franken) stagnieren in diesem Jahr die Lohnuntergrenzen.

Syna bilanziert darum mit Bedauern, dass im vierten Jahr in Folge² die Mindestlöhne und somit auch die Tiefstlöhne nur unterdurchschnittlich (wenn überhaupt!) ansteigen werden. Dies sind keine guten Nachrichten für die Schlechtverdienenden in diesem Land. Unter der nachhaltig angespannten wirtschaftlichen Lage (und dem Lohndruck, aufgrund der Personenfreizügigkeit?) leiden demnach die Menschen mit niedrigem Einkommen am stärksten.

Frauen wieder als Verliererinnen

Syna engagiert sich seit Jahren vehement für die Verbesserungen der Lohnsituation bei den Frauen. Die faktische Lohndiskriminierung von 10%³ ist nicht akzeptabel. Auch an diesen Lohnverhandlungen ist das Ergebnis ernüchternd, kaum ein Arbeitgeber hat zu speziellen Lohnerhöhungen für die Frauen Hand geboten. Coop zeigt mit den speziellen Lohnmassnahmen für die Frauen auf, dass es dennoch anders geht.

Der von den Sozialpartnern zur Behebung der Lohnunterschiede ins Leben gerufene Lohngleichheitsdialog, wird von viel zu wenigen Firmen angewendet. Deshalb begrüsst Syna ausdrücklich den von Bundesrat Berset ausgeschriebenen Forschungsauftrag über „staatliche Kontroll- und Durchsetzungsinstrumente zur Verwirklichung der Lohngleichheit“. Denn die Verweigerung der Arbeitgeber an den Lohnverhandlungen, entlarvt das oft propagierte freiwillige Engagement für Lohngleichheit als Hinhaltenaktik. Die Frauen werden sich nicht mehr mit hohlen Worten und leeren Versprechungen abspesen lassen. Der nächste Schritt ist darum die staatliche Durchsetzung der Lohngleichheit.

Nur dank Negativsteuerung mehr Kaufkraft

Die nominal oft enttäuschenden Lohnvereinbarungen (Details siehe auch Tabelle im Anhang) werden nur durch die diesjährige Minusteuerung von -0.7% aufgewertet. Mit Sorge

² Bundesamt für Statistik, Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse 2012, vom 25.7.2012: Mindestlöhne 2007: 2,9%, 2008: 1,8%, 2009: 3,2%, **2010: 0,7%, 2011: 0,3% und 2012: 1,4%**

³ Studie des Büro Bass im September 2010: „Analyse der Löhne von Frauen und Männern anhand der Lohnstrukturerhebung 2008“

muss Syna feststellen, dass zudem ein überwiegend grosser Teil der Löhne individuell verteilt wird. Dies ist branchenübergreifend eine gefährliche Entwicklung, da zu oft keine objektiven Verteilkriterien bestehen.

- **Dienstleistungssektor**

Der durch Syna-Mitglieder geführte Arbeitskampf im Neuenburger Spital La Providence zeigt auf, dass sozialpartnerschaftlich vereinbarte Arbeitsbedingungen und Lohnfindungsprozesse im Gesundheitswesen gefährdet bzw. zu wenig verbreitet sind, aber dringend notwendig wären. Die Lohnabschlüsse in diversen Spitälern bewegen sich zwischen 0,9% bis 1,4%. Mindestens 2/3 bis die gesamte Lohnerhöhung werden individuell verteilt. Syna zählt hier auf die faire Anwendung der vorhandenen Qualifikationssysteme.

Bei Fenaco (Agrarwirtschaft) befürchtete Syna hingegen eine willkürliche Verteilung der Lohnsummenerhöhung von 0,8%. Zusammen mit der Weigerung des Arbeitgebers den Mindestlohn zu erhöhen, hat dies dazu geführt, dass die Lohnverhandlungen scheiterten. Hingegen einigte Syna sich mit Coop auf eine gute Erhöhung von 1,1%, wobei es uns auch gelang, den individuellen Teil von 0,4% an Verteil-Kriterien zu binden (Frauen und Dienstalter).

Wie dringend nötig die Anhebung der Mindestlöhne ist, zeigen die gescheiterten GAV-Verhandlungen im Coiffeurgewerbe mit einem Basislohn von tiefen 3'400 Franken.

- **Gewerbe**

Im Elektro-Installationsgewerbe wird die Lohnsumme um gute 1,5% angehoben, die Verteilung erfolgt jedoch individuell. Nur im Marmor- und Granitgewerbe (+ 30 Franken) und im Bauhauptgewerbe (+0,5%) werden 2013 generelle Lohnerhöhungen gewährt. Ansonsten enttäuscht das immer noch stark boomende Bau(neben)gewerbe mit unverbindlichen individuellen Lohnempfehlungen (Carrosserie, Sanitär, Metall) oder sogar Nullrunden (Orgelbau, Möbelindustrie, Schreiner oder Ziegelindustrie). Zumindest gewähren die letzten drei Branchen (1 Tag) mehr Ferien und neu drei Tage Vaterschaftsurlaub.

Dieser die gute Wirtschaftslage nicht widerspiegelnde Lohnherbst, ist für das Gewerbe eine Enttäuschung. Die Minusteuerung blockierte viele Lohnverhandlungen. Da der Holzbau ein gesamtarbeitsvertragliches Lohnmodell kennt, profitieren dort trotz dem Ausbleiben von ausgehandelten Lohnerhöhungen etwa 70% der Beschäftigten von einem Stufenanstieg.

- **Industrie**

In der Industrie liegen erst wenige Abschlüsse vor. Mit einer Ausnahme (Alcan Airex) wurden v.a. individuelle Erhöhungen bei den Effektivlöhnen gewährt. Mit +1,7% führt Rockwell die Lohnabschlüsse an, die dann schnell nominal abnehmen. Einmalzahlungen und Nullrunden (z.B. Textilindustrie) gehören auch zum wiederholt mageren Bild in der Industrie. Seit mehreren Jahren verläuft die Lohnentwicklung besonders in der MEM-Industrie nur noch stockend. Eine kurze Analyse von Syna aufgrund von Zahlen des Bundesamtes für Statistik zeigen für die Jahre 2008 bis 2010 ein alarmierendes Bild: Während in dieser Zeit der Lohnindex um 2,3% zunahm, verdienten MEM-Industrie-Mitarbeitende mit einer tiefen Ausbildung nur 1,6% mehr. Die letzten Lohnabschlüsse lassen keine Besserung erhoffen.

Diese ungenügende, den Einsatz und die Flexibilität der Arbeitnehmenden nicht widerspiegelnde, Lohnentwicklung ist unbefriedigend. Jedoch der Angriff der Arbeitgeber, nicht nur in der grafischen Industrie, auf Wochenarbeitszeiten und Lohnzulagen ist eine Provokation, die Syna empört zurückweist!

Weitere Auskünfte:

Arno Kerst, Vizepräsident Syna, 079 598 67 70, arno.kerst@syna.ch, 044 279 71 40

Anhang:

Lohnabschlüsse 2012/13

Dienstleistungssektor

Detailhandel Coop	Total 1,1% Lohnsummenerhöhung. Davon 0,6% generell und 0,4% individuelle (mit Fokus Lohngleichheit und Dienstalter). 0,1% für die Erhöhung der zwei unteren Mindestlöhne um je CHF 100 auf CHF 3800 bzw. CHF 3900
Migros	Zwischen 0,5% und 1,0%. Details werden in den einzelnen Genossenschaften und Unternehmen mit den Arbeitnehmervertretungen ausgehandelt.
Valora	Der Mindestlohn für die Mitarbeitenden ohne Berufsbildung und mind. 5 Dienstjahre wird auf CHF 3700 erhöht. Über die Lohnerhöhungen ab April 2013 wird noch verhandelt.
Lidl	Über die Lohnerhöhungen ab März 2013 wird noch verhandelt.
Agrarwirtschaft fenaco	Die Lohnverhandlungen sind gescheitert. Fenaco gewährt einseitig eine individuelle Erhöhung um 0,8%.
Kantonsspitäler Kt. Aargau	Total 1,4% Lohnerhöhung 1% für individuelle Lohnanpassung 0,4% für strukturelle Korrekturen
Spital Thurgau	Total 1,2% Lohnerhöhung plus Leistungsprämie 0,8% individuell 0,4 strukturelle Erhöhung 0,1% Leistungsprämie bei gutem Geschäftsgang
Kantonsspital Zug	Noch kein Resultat
Kantonsspital Luzern	1% individuelle Lohnerhöhung Fr. 400.00 Boni Fr. 200.00 Mensagutscheine
GAV santé 21 Neuenburg = öffentliche und private Spitäler, ärztlich-soziale Anstalten, Hauspflege und psychiatrische Kliniken	Die Lohnsumme wird um 0,9% angehoben.
Reinigungsbranche Deutschschweiz	Während der Dauer des GAV (bis 2015) werden alle Mindestlohnkategorien jährlich um mindestens 2.4% erhöht Unterhaltsreinigung 2013 / 1. Kategorie Fr. 17.60 pro Stunde Spezialreinigung 2011 / 1. Kategorie Fr. 20.05 pro Stunde

	<p>Spitalreinigung Mindestlohn pro Stunde Fr. 18.35 Stufe I und Fr. 19.15 für Stufe III</p> <p>Ab 2013 haben alle dem GAV unterstellten den vollen 13. Monatslohn. Erwähnenswert sind die 42-Std.-Woche sowie der Mutterschaftsurlaub von 16 Wochen zu 80% des Lohnes.</p> <p>Imagekampagne www.fair-clean.ch Aktion für faire Löhne und mehr Wertschätzung</p>
Reinigungsbranche Westschweiz	Die Mindestlöhne (Minimallöhne) werden im Durchschnitt um 2% steigen, vorbehaltlich der Zustimmung des SECO für Unternehmen, die nicht Mitglieder der Arbeitgeberorganisation sind.
Coiffure Branche	Vertragsverhandlungen (GAV ab 2013) sind gescheitert. Verlängerung bestehender GAV bis Sept. 2013 – (ohne Änderung) Basislohn Fr. 3400.-
L-GAV Gastro	<p>Die Gespräche zwischen den Sozialpartnern standen in den letzten Monaten im Zeichen der angespannten wirtschaftlichen Situation der Branche, welche massgeblich durch den überbewerteten Franken, die Schuldenkrise im Euro-Raum und das allgemein schwierige ökonomische Umfeld geprägt ist.</p> <p>In Anbetracht der Einführung des vollen 13. Monatslohnes werden die Mindestlöhne des L-GAV per 1. Januar 2013 nicht angehoben (Mindestlohn Fr. 3400.-). Demgegenüber wird die bisher nicht angepasste kumulierte durchschnittliche Teuerung der Jahre 2009 bis und mit 2012 per 2014 ausgeglichen. Die Vertragslaufzeit wird um zwei Jahre bis Ende 2015 verlängert.</p> <p>Ab 2013 Gespräche über Weiterentwicklung des L-GAV Gastro.</p>
GAV Bäcker u. Konditoren	Ab 2013 1% mehr Mindestlohn. Produktion neu Fr. 3896.- . 2013 Vertragsverhandlungen für Anschluss GAV.

Industrie

Kunststoffindustrie Ineos, Sins	Keine generelle Lohnerhöhung per 1. Jan. 2013. Einmalzahlung: Fr. 720.-
Alcan Airex, Sins	Lohnsummenerhöhung um 1,0%. Davon generelle Lohnanpassung per 1.1.2013 um Fr. 30.- (= ca. 0,5%) der Rest individuell und Alters- und Dienstjahresgeschenke.
MEM-Industrie Rockwell, Aarau	+ 1,7% der Lohnsumme. Die Verteilung erfolgt nur individuell.
MEM-Industrie Siemens	+1% der Lohnsumme. Die Verteilung erfolgt nur individuell
Uhrenindustrie und Mikrotechnik der Westschweiz (Convention Patronale)	Keine Anpassung der Reallöhne für das Jahr 2013, der Preisindex für den Monat August 2012 war -0,4 % negativ. Die Verhandlungen über die Mindestlöhne in den Regionen sind am Laufen.
Uhrenindustrie Deutschschweiz (Verband deutschschweizerischer Uhrenfabrikanten)	Keine Anpassung der Reallöhne für das Jahr 2013, der Preisindex für den Monat August 2012 war -0,4 % negativ. Die Verhandlungen über die Mindestlöhne in den Regionen sind noch zugange.
Graphische Industrie	laufende GAV-Verhandlungen
Trisa	+0,5% individuell. Keine generelle Erhöhung. Die Mitarbeiter-Erfolgsbeteiligung wird unverändert ausbezahlt.
Schweizerische Reiseartikel und Lederwaren Fabrikanten	Die Minimallöhne werden per 1.01.2013 um 1% erhöht. Bei den Effektivlöhnen gibt es keine Anpassung.
Schweizerische Schneidermeisterverband Herrenschneider	Die Minimallöhne werden per 1.01.2013 um 1% erhöht. Bei den Effektivlöhnen wird individuell in den einzelnen Betrieben verhandelt.
Schweizerisches Couturegewerbe	Die Mindestlöhne werden per 1.01.2013 um Fr. 30.- in allen Katego-

	rien erhöht.
Schweizerische Textilindustrie	Die Verhandlungen sind gescheitert und es wird eine Nullrunde seitens Arbeitgeber empfohlen.
Energie électrique Groupe E S.A.	1.0% (individuell) + 24.12.2012 frei (Gemäss Arbeitgeber, entspricht 0.41% der Lohnmasse). Der Urlaub ist eine einmalige Massnahme für 2013.
Hydro exploitation s.a. Sion	Verhandlungen finden noch statt

GEWERBE

Carrosseriegewerbe VSCI	Effektivlöhne: individuell Mindestlöhne Fr. 75.-/Mt. je Kategorie
Elektro-Installationsgewerbe VSEI	Die Lohnsumme (GAV-Unterstellten) wird um 1,5% angehoben für individuelle Lohnanpassungen. Die Mindestlöhne verbleiben auf dem Stand 2012
Gebäudetechnik Heizg.- Klima, Lüftg. Sanitär (suissetec)	Betreffend Effektivlöhne treffen die Parteien keine Vereinbarung. Individuelle Anpassungen 1% möglich (GAV-Unterstellten) Die Mindestlöhne verbleiben auf dem Stand 2012
Metall- Union SMU	Betreffend Effektivlöhne treffen die Parteien keine Vereinbarung. Individuelle Anpassungen möglich. Die Mindestlöhne verbleiben auf dem Stand 2012
Marmor- Granitgewerbe	Generelle Lohnanpassung Fr. 30.-/Mt. bzw. Fr. 0.17/Std. Die Mindestlöhne verbleiben auf dem Stand 2012
Betonwaren	Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.
Maler- und Gipsergewerbe	Die Verhandlungen finden im April statt (autom. Teuerungsausgleich)
Bauhauptgewerbe	Lohnerhöhung 0.5% auf effektiven Löhnen. Die Basislöhne (sind im Grunde die Mindestlöhne) werden ebenfalls um 0.5% erhöht.
Dach und Wand	Die unterstellten Arbeitnehmenden haben per 01. April 2013 einen kollektiven Anspruch auf eine einmalige Prämie in der Höhe von Fr. 812.50 (entspricht 13 x Fr. 62.50 oder 1.25%). Dabei hat jeder Arbeitnehmende Anspruch auf mindestens Fr. 487.50 (entspricht 13 x Fr. 37.50 oder 0.75%). Der Restbetrag (0.50%) ist individuell auf die Arbeitnehmenden zu verteilen. Im Weiteren werden die Mindestlöhne um 30 Franken pro Monat angepasst.
Holzbau	Bedingt durch die Minusteuerung findet keine gesamtarbeitsvertragliche Lohnerhöhung statt. Auf Grund der Stufenanstiege in den ersten zehn Erfahrungsjahren steigen die Löhne dennoch durchschnittlich um 1.8%. Von diesen Stufenanstiegen profitieren ca. 70 Prozent aller Beschäftigten. Im kaufmännischen Bereich steigen die Mindestlöhne um 90 bis 100 Franken. Erhöht wird zudem die Mittagessenentschädigung von 16 auf neu 18 Franken
Möbelindustrie	Keine Lohnanpassung 2013. GAV bringt jedoch 1 Tag mehr Ferien plus bei Geburt eigener Kinder neu 3 Tage
Orgelbaugewerbe	Keine Lohnanpassungen
Schreineriegewerbe D-CH und Tessin	Keine Lohnanpassung 2013. GAV bringt jedoch 1 Tag mehr Ferien, plus bei Geburt eigener Kinder neu 3 Tage
Baunebengewerbe Romandie	Verhandlungen im Gange
Ziegelindustrie	Keine Lohnanpassung 2013. GAV bringt jedoch ab 1. Dienstjahr 4 ½ Wochen Ferien plus bei Geburt eigener Kinder neu 3 Tage.